

Für das
Sichtbare
und das
Unsichtbare

20 Jahre

2000 ♦ Förderverein Haysburg e.V. ♦ 2020



Der Huy nördlich von Halberstadt ist für Wanderungen in seinem fast reinen Buchenwald sehr beliebt. Doch nicht nur die Natur zieht heute Menschen hierher.

Seit bald 950 Jahren gibt es das Benediktinerkloster Huysburg in der Einsamkeit des Waldes, und schon einige Hundert Jahre früher lebten hier Menschen. Das Klosterleben bestand von 1084 bis 1804 und wurde 1972 neu begründet und seitdem begrüßen wieder nach der Regel des Hl. Benedikt lebende Mönche die Gäste. Unterstützt werden sie von einem Freundeskreis als Förderverein.

Die romanische Klosteranlage atmet mit der barock ausgestalteten Klosterkirche die Geschichte dieser Jahrhunderte. Sie ist für Besucher, die hierher kommen

- ein Ort des Glaubens, des Gebets und der Andacht,
- ein Ort der Ruhe, der Stille, der Meditation, der Besinnung und des Nachdenkens,
- ein Ort des Gesprächs, des Gesangs und der Musik,
- ein Ort der Gastfreundlichkeit und der Freude.

Erspüren auch Sie den GENIUS LOCI – den Geist dieses Ortes.



Epitaphium
Abt Nikolai
(1634)

Seine Hoffnung
Gott anvertrauen.
Und an der
Barmherzigkeit
Gottes niemals
verzweifeln.

Aus der Regel des Hl. Benedikt



Skulptur des Hl. Benedikt von Erich Peukert,
Quedlinburg, im Innenhof des Kreuzgangs



Ekkehard (†1084)

Erster Abt des Klosters, der
stets eine eiserne Kette als
Gürtel trug.

Hoch in den Himmelslüften erglänzt er,
dem Adler vergleichbar,
Schauend von oben herab
auf das niedrige Land.

Aufwärts, Heiliger, schwangst du dich stets,
Erhabenes sinnend

Nur das Größte hat dir zu gefallen
vermocht.

Hartes Eisen umschlang dich zwar;
doch die Seele, die freie,

Flog zu den Sternen empor.
Nur zurück blieb der Leib.

Johann Nölcken aus Badersleben († 1584)
Prior des Klosters Huysburg



Die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten, Deckenbild in der Klosterkirche.



Orgelempore in der Klosterkirche



Huysburg mit der davor liegenden Wiese.
Kupferstich von Eberhard Henne, 1809.



Ansicht 2010



Konzert im Kaisersaal des Ekkehard-Hauses
und in der Klosterkirche





Bei der Eucharistiefeier im Altarraum mit einer kleinen Gruppe von Gästen.



Im Speisesaal der Mönche an einem Fest.

An aerial photograph of Kloster Huysburg at sunset. The sun is low on the horizon, casting a warm, golden glow over the landscape. The sky is filled with soft, orange and yellow clouds. In the foreground, a dense forest of trees with green and yellow foliage covers the hills. The monastery buildings, including a large white building with a dark roof and several smaller structures, are visible in the middle ground. The overall scene is peaceful and scenic.

Wie sich über'n grünen Meeresspiegel
einer Insel rundes Land erhebt,
und die Wolke auf des Windes Flügel
über niedre Atmosphäre schwebt,
seht, so ragt aus eines Waldes Breite,
Kloster Huysburg als ein Eiland vor,
und der Hügel steigt in hoher Weite
über ebner Gegend schön empor.

Wandrer! komm zu diesem dichten Haine
komm, und sieh der Sonne letztes Licht,
welches mit der Abendwolke sanftem Scheine
durch das dicke Grün so zaub'risch bricht –
wenn sie über Braunschweigs Domeszinnen
nach und nach erblassend niedersinkt –
sieh dies Schauspiel, wo mit Geist und Sinnen,
jeder Mensch die reinste Wonne trinkt!

Gottlieb Hiller, 1802 Gast des Klosters Huysburg





Für das neue Leben auf der Huysburg mussten die Reste des alten Lebens geborgen werden. Die archäologischen Untersuchungen ab 2008 wurden vom Förderverein unterstützt.



Vom Förderverein unterstützt wurde auch der Bau eines neuen Teils des Kreuzgangs mit Sprechzimmer und der Sakristei zur Vorbereitung des Gottesdienstes.



Der Buchenwald mit seiner Ruhe rund um die Huysburg

Die Restaurierung der Glockenanlage im Kirchturm konnte
2017 u.a. mit Mitteln des Fördervereins durchgeführt werden.





Außerhalb der Klostermauern mussten viele uralte Linden wegen Umsturzgefahr gefällt werden. Der Förderverein stiftete 2019 für die Neuanpflanzung.

Sechs Sitzbänke für den Klosterhof

Mitglieder des Fördervereins für die Huysburg ziehen positive Bilanz zu ihren jüngsten Vorhaben

Die Sanierung und weitere Profilierung der Huysburg wird seit Langem durch einen inzwischen 280 Mitglieder zählenden Förderverein unterstützt. Bei einem Treffen in der Klosteranlage konnte jetzt eine positive Bilanz zu den jüngsten Projekten gezogen werden.

Von Dieter Kunze

Huysburg • Die umfangreiche Sanierung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Klosteranlage der Huysburg wird seit vielen Jahren von einem Förderverein unterstützt. Ihm gehören mittlerweile 280 Mitglieder an, die sich kürzlich auf der Huysburg trafen.

In seinem Bericht zur Mit-Versammlung erinnerte Vorstandsvorsitzender Martin Hentrich aus Magdeburg daran, dass satzungsgemäß die Förderung des kirchlichen Lebens auf der Huysburg und in den zu ihr gehörenden Einrichtungen im Mittelpunkt standen. Eine ebensolche Priorität habe die Beschaffung der Mittel zur Wiederherstellung und Pflege der Klosteranlage Huysburg unter Einschluss der Kirche.

Außerdem ging es um die Unterstützung des Benediktinerpriorates bei der Erfüllung seiner kirchlichen und gemeinnützigen Aufgaben sowie die Vermittlung der benediktinischen Tradition an eine breitere Öffentlichkeit.

„Zu den besonders auch für Außenstehende zu erwähnenden Projekten, die im Jahre 2016 vom Förderverein getragen wurden, gehören sechs Bänke, die im Klosterhof aufgestellt wurden“, erläuterte Martin



Foto: Martin Hentrich

Hentrich. Damit seien dort erstmals Sitzmöglichkeiten, unabhängig von besonderen Anlässen und neben dem Klostercafé, vorhanden. So könnten die Besucher die Ruhe im Kloster auf dem Huy angenehmer in sich aufnehmen.

Hilfe bei Erweiterung des Informationssystems

Unterstützt wurde die Erweiterung des vor dem Klostertor befindlichen Infosystems zur „Straße der Romanik“ um eine



Martin Hentrich

Tafel mit dem Grundriss des Klostergeländes. Der Vorsitzende: „Dadurch soll die Anlage für Gäste und Besucher einfacher in ihrer Anordnung erfahrbar werden.“

Eine anteilige Förderung gab es für die Reparatur der Glockenanlage der Klosterkirche mit der Aufhängung der Glocken und deren elektrische Steuerung. „Dies war zur Sicherung der gesamten Anlage notwendig und führt für alle hörbar auch zu einem saubereren und reinen Klang des Glockengeläuts, das

regelmäßig weit in die Umgebung schallt“, so der Vereinsvorsitzende.

Neu gestaltete Homepage ist ab Anfang Juli zu sehen

Angeschafft wurde ein im Vorraum der Klosterkirche angebrachtes Rahmensystem für die Anbringung von Infoblättern, und Plakaten. „Dies ist dezent in den Raum eingepasst und ersetzt eine als Fremdkörper wirkende Stehtafel.“

Weitere Unterstützungen des Fördervereins betreffen Aktivitäten des Priorats, sei es

in Zusammenhang mit Veranstaltungen, Konzerten, Wallfahrten, Exerzitien, sei es die Beschaffung von Literatur oder die Unterstützung der Benediktus-Pilgerwallfahrt von Subiaco nach Montecassino (Italien).

„Eine nach schwieriger Anlaufphase in Kürze endlich gelöste Aufgabe ist die Überarbeitung des Internet-Auftritts des Fördervereins, der in den des Klosters Huysburg eingebettet ist.“

Etwa ab Anfang Juli sollte unter www.huysburg.de die neu gestaltete Homepage des Klosters zu sehen sein.



Der Gebetsraum oberhalb des Eingangstores, ein Ort der Ruhe und Besinnung, wurde 2013 mit Mitteln des Fördervereins gestaltet.



Die Ausstellung „KAPITELLE – Kloster mit Köpfchen“, wurde im Jahre 2018 auch mit Mitteln des Fördervereins unterstützt und von vielen Mitgliedern betreut. Es war eine Korrespondenz- ausstellung zu „WISSEN+MACHT: Der heilige Benedikt und die Ottonen“ in Memleben.

Klosterpforte

Die schmiedeeiserne Tür der Klosterpforte
mit ihrer glaskünstlerischen Gestaltung
wurde 2014 vom Förderverein gestiftet

Gedanken zum „Salz in der Suppe“

Linken-Politiker Gysi und der katholische Priester Tiefensee tauschen sich über Religion aus

Ein überzeugter Atheist und ein Priester unterhalten sich in einem katholischen Kloster über die Rolle der Religion in der heutigen Gesellschaft, das verspricht spannend zu werden. Geladen waren 160 Gäste, die sehr aufmerksam zuhörten.

Von Ramona Adelsberger Huysburg • Im April 2018 hatte der Vorsitzende des Fördervereins der Huysburg, Martin Henrich, den bekannten Bundespolitiker Gregor Gysi (Linke) auf die Huysburg eingeladen. Nun hat mit einem Termin geklappt und mit Eberhard Tiefensee, katholischer Priester und emeritierter Professor an der Katholischen-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt, war ein idealer Gesprächspartner gefunden.

Das Thema dieser Runde: „Die Bedeutung von Religion in unserer Gesellschaft.“ Prior Antonius Pfeil gab zu Beginn einige Denkanstöße und sprach zum Beispiel über Gott als die Macht, die menschliches Können übersteige. „Zu wissen, es gibt einen, der verhindert, dass mein Leben verunglückt...“ Er fragte, ob es nicht sein könnte, dass eine Ahnung von oder Sehnsucht nach Religion als haltgebende Wirklichkeit auch heute Menschen antreibt.

160 Gäste waren in den Kaisersaal der Huysburg geladen und verfolgten das knapp zweistündige Gespräch mit Interesse und Spannung. Moderiert wurde dieser Talk von Volksstimme-Redakteurin Sabine Scholz, die ihre Gäste zunächst vorstellte: Gregor Gysi, Jahrgang 1948, und Eberhard Tiefensee, geboren 1952, sind Zeitgenossen, beide wuchsen in der ehemaligen DDR auf, erwarben Abitur und einen Lehrberuf. Der eine Rinderzüchter, der andere Chemielaborant. Für Gregor Gysi spielte Kirche im kommunistisch geprägten Elternhaus keine Rolle, nur auf der politischen Ebene



Eberhard Tiefensee ist römisch-katholischer Priester.

war es manchmal Thema. Sein Vater Klaus Gysi war in der DDR unter anderem Staatssekretär für Kirchenfragen. Eberhard Tiefensee wurde nach dem Abitur römisch-katholischer Theologe, später mit einem Lehrstuhl.

„Und selbst, wenn wir weniger werden, müssen wir gelassen bleiben. Die Apostel waren auch mal nur zwölf.“

Eberhard Tiefensee, römisch-katholischer Priester

Wer ein Streitgespräch oder gar einen Schlagabtausch erwartet hatte, wurde schnell eines Besseren belehrt. Bei aller Unterschiedlichkeit der Weltanschauung sind die Standpunkte der beiden Männer durch aus vergleichbar und haben Gemeinsamkeiten.

Wie ein roter Faden zog sich durch dieses Gespräch die Frage nach der Bedeutung von Wert und der Bindung im Leben. Sabine Scholz fragte Gregor Gysi, warum er sich, wie er sagt, vor einer gottlosen Gesellschaft fürchte. „Man kann sich zum Glauben nicht zwingen“, war die Antwort. Er glaube zwar nicht an diesen einen Gott, aber eine Gesellschaft ohne Werte und Bindung sei nicht gut. Er brachte das Beispiel der



Gregor Gysi fand immer wieder den Blick zum Publikum.

Jugendweihe, die anstelle von Kommunion oder Konfirmation gefeiert wird. Das sei eine gute Sache. „Die Bindung an Traditionen ist wichtig.“

Für Eberhard Tiefensee ist die Religion eine Antwort auf die Sehnsucht nach Halt, aber auch eine Unterbrechung im Alltag und mehr ein Krisenphänomen. Die Hoffnung vieler Menschen „Da gibt es noch was“, sei bei Unfällen oder Katastrophen zu beobachten, wenn Menschen in einer Krise anfangen zu beten und in die Kirchen gehen. „Die Religion lässt immer einen Spalt offen und bietet Halt vor dem saugenden Alltag.“

Gregor Gysi forderte, im Deutschland des 21. Jahrhunderts, endlich die Trennung von Kirche und Staat wirklich zu vollziehen (immer noch wird die Kirchensteuer über die Finanzämter eingezogen), und stattdessen dafür, wie in Italien, eine Kultursteuern einzuführen, wo jeder selbst bestimmt, was er mit dem Geld unterstützen will. Dem Ansinnen widersprach Tiefensee, weil vieles in der Gesellschaft dann beliebig würde. Er fürchte in der Folge eine gottlosere Gemeinschaft, wenn es in der extrem arbeitsteiligen Gesellschaft unserer Zeit keine Menschen gebe, die sich dem Thema Religion beruflich widmeten. Die sei das „Salz in der Suppe“. „Und selbst, wenn wir weniger werden, müssen



Prior Antonius Pfeil leitete den Talk ein. Fotos(3): Adelsberger

wir gelassen bleiben. Die Apostel waren auch mal nur zwölf.“

Gregor Gysi sagte, dass er das Festhalten an den kirchlichen Festtagen wie Weihnachten, Ostern oder Himmelfahrt für außerordentlich wichtig halte. Allerdings stelle sich ihm die (ketzerische?) Frage, warum die Geburt von Jesus Christus zwar immer am gleichen Tag gefeiert wird (25. Dezember), sein Sterbedatum jedoch immer variiere (Ostern).

„Trump steigt einfach aus dem Klimaschutz-Abkommen aus. Diese Arroganz regt mich so auf.“

Linken-Politiker Gregor Gysi zur Umweltaktivistin Greta Thunberg

Und Gregor Gysi lernte an diesem Abend sogar noch dazu. Er fragte sich, warum sich die ehemaligen sozialistischen Länder nach der politischen Wende und Rückkehr zur Marktwirtschaft wieder mehr der Kirche zuwenden, bis auf Ostdeutschland und Tschechien. Professor Tiefensee erklärte, dass sich beide Länder auf einer säkularen Grenze zwischen Ost und West befänden und diese sich aufheben. Er ging zurück in die Geschichte, beschrieb einen atheistischen Halbkreis

und nannte Ostdeutschland und Böhmen einen Sonderfall. „Ich wundere mich, das überhaupt noch Christen übrig sind“, war sein augenzwinkerndes Fazit.

Moderatorin Sabine Scholz schlug den Bogen zu aktuellen Themen und nannte die junge Schwedin Greta Thunberg, die sich gegen den drohenden Klimawandel stark macht. „Damit wird ein spannender Generalkonflikt greifbar“, sagte Gysi. Er begrüßte die Aktion als absolut berechtigt. „Die Jugend muss die Gesellschaft unter Druck setzen und erreichen, dass die bisherigen faulen Kompromisse beendet werden. Trump steigt einfach aus dem Klimaschutz-Abkommen aus. Der hat vom Klima genauso viel Ahnung wie ich – nämlich gar keine. Diese Arroganz regt mich so auf. Ich mit 71 halte das Klima noch aus bis zum Tode. Die Greta-Generation muss das noch viele Jahrzehnte.“

Eberhard Tiefensee hofft auf die Dynamik der Aktion von Greta Thunberg mit einer Wirkung wie eine Dampfwalze. Er habe das Gefühl, dass sich gegenwärtig in der Gesellschaft etwas zusammenbraue. Ein solches Gefühl habe er schon 1989 gehabt und sich damals nicht getäuscht. „Vor 2000 Jahren hatten wir genau so einen Kipp-Punkt, wo sich erst später erkennbar Wesentliches ändert. So agiert Gott.“ Auch die mutige Aktion der Kapitänin Carola Rackete gehöre für ihn dazu, damit endlich Bewegung in den Umgang mit Flüchtlingen komme. „Wir brauchen diese Impulse von außen.“

Die Zeit verging viel zu schnell. Am Ende wurden die wenigen Fragen, die Zuhörer vorab auf Kärtchen schreiben konnten, nicht mehr gestellt. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit, und weil vieles im Gespräch beantwortet worden war. Nicht zuletzt auch, weil die Zuhörer diesen kurzweiligen Abend mit einem so gewaltigen Input verlassen haben, den es erst einmal zu verarbeiten galt.



Turm des Schlosses in Röderhof mit Blick zum Kloster Huysburg

Das Benediktiner-Kloster Huysburg ist als Priorat Teil der Abtei St.-Matthias in Trier und ein wichtiges Element der Seelsorge und des kirchlichen Lebens im Bistum Magdeburg. Gleichzeitig ist es aber auch ein touristischer Leuchtturm der Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt.

Das Leben im Klosterquadratum der Huysburg ist das Leben der Mönche und das Leben der Kirche. Doch es ist auch das Leben vieler Touristen, der Besucher des Gästehauses, der Besucher der Konzerte und vieler anderer Veranstaltungen.

Die Erhaltung der historischen Gebäude und der Kunstwerke erfolgt aber auch mit Mitteln des Denkmalschutzes und aus institutioneller Förderung des ländlichen Raums.

Dennoch braucht das Kloster, brauchen die Mönche und die dort tätigen Mitarbeiter auch darüber hinaus Freunde und Unterstützer, die durch mitwirkende Hilfe und mit weiteren Mitteln, z.B. den Eigenanteil bei externen Förderungen aufzubringen helfen.

Werden Sie Mitglied im Förderverein Huysburg e.V. und beteiligen Sie sich daran, dass dieser Ort den Menschen **das Sichtbare und das Unsichtbare** auch in Zukunft nahe bringt.

Im beiliegenden Flyer oder auf www.huysburg.de finden Sie weitere Informationen.

Bedenken wir die zeitlosen Worte der Umschrift des
um 1200 entstandenen Philosophenteppichs
aus dem Halberstädter Domschatz:

„Amicus diu quaeritur
vix invenitur
difficilius servatur“

„Ein treuer Freund wird lange gesucht,
kaum gefunden
und noch schwieriger bewahrt.“

(nach Anette Schmidt-Erler)